



# Selektion Oppenheim 4 (SO 4)

Abstammung: *Vitis berlandieri* x *Vitis riparia*



## Herkunft

Im Jahre 1912 wurden durch Direktor Fuhr, damaliger Leiter der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Oppenheim, Abkömmlinge von verschiedenen Telekischen *Vitis berlandieri* x *Vitis riparia*-Unterlagsämlingen aus Dvor (Slovenien) nach Deutschland eingeführt. Unter seiner Leitung wurde zu Beginn der 1920er Jahre – ausgehend von diesem Material – mit der Selektion reblautoleranter Unterlagsreben begonnen. Alle Sämlinge wurden angepflanzt, sorgfältig durchselektioniert und weiter beobachtet.

Ein Zuchtstamm fiel durch frühe Holzausreife und gute Holzproduktion sowie weitere positive Eigenschaften besonders auf. Er wurde daher weiter vermehrt und als eigene Selektion bezeichnet. Anders als zum Beispiel die *Vitis berlandieri* x *Vitis riparia*-Unterlagen »5 BB«, »5 C«, »125 AA« und »8 B« stammt diese Selektion von der Telekischen Zuchtserie Nummer 4 (Teleki 4) ab und erhielt daraufhin die Bezeichnung »Selektion Oppenheim 4« oder kurz »SO 4«. Nachdem schon ab dem Jahre 1922 mit der ersten Großvermehrung der »SO 4« begonnen wurde, erfolgte 1933 die Anerkennung durch den Reichsnährstand unter der Bezeichnung »*Berlandieri* x *Riparia* Teleki 4 Selektion Oppenheim 4 (SO 4)«.



Die Unterlagsrebsorte erhielt im Jahre 1956 Sortenschutz und wurde im gleichen Jahr in die Sortenliste eingetragen. Schon ab Mitte der 1960er Jahre wurde mit der systematischen Erhaltungszüchtung mittels mehrstufigem Klonenaufbau an

der SLVA Oppenheim begonnen. Nach Ablauf des Sortenschutzes im Jahre 1982 wurde die Unterlagssorte »SO 4« an mehreren in- und ausländischen Institutionen züchterisch weiterbearbeitet, sodass heute der Praxis eine Vielzahl von virusgetesteten Klonen zur Verfügung stehen. Seit dem Jahr 1986 ist das Institut für Rebenzüchtung und Rebenveredlung der Forschungsanstalt Geisenheim als weiterer systematischer Erhaltungszüchter der Unterlagsrebsorte Selektion Oppenheim 4 in die Sortenliste eingetragen mit den Klonen 2 Gm, 47 Gm und 60 Gm.

## Anbau und Verwendung

Die »SO 4« ist eine der wichtigsten Unterlagsorten Deutschlands und hat mittlerweile auch weltweit eine große Verbreitung gefunden. Vor allem in den gemäßigten Klimazonen Mitteleuropas, wie in Frankreich, Norditalien, in der Alpenregion und zunehmend auch in den östlichen Staaten bis hin zum Balkan findet sie immer stärkere Verwendung.

Die Pfropffaffinität zu allen Edelreissorten ist, wie auch ihr Wurzelbildungsvermögen, mit gut anzusprechen. Sie toleriert bis zu 20 Prozent Aktivkalkgehalte im Boden, verleiht dem Edelreis eine gute Chlorosefestigkeit, benötigt aber fruchtbare Standorte. Auf diesen ist die »SO 4« bei schwachwüchsigen Ertragssorten und engen Standweiten der »5 BB« überlegen. Auf weniger fruchtbaren Böden kann vor allem bei reichtragenden Sorten das vegetative Wachstum des Edelreises zu gering werden, dies gilt besonders beim Einsatz von Dauerbegrünung oder extensiver Bewirtschaftungsform. Daher sollte die »SO 4« auf zur Trockenheit neigenden Standorten vermieden werden. Bei blühempfindlichen Edelreissorten, wie dem Gewürztraminer, verringert sie das Verrieselungsrisiko. Die Unterlage fördert bei nahezu allen Rebsorten den Fruchtansatz bei gleichzeitig gezügelterm Triebwachstum. Als besonders geeignet erweist sie sich für die Spalierziehung mit engen bis mittleren Standweiten. Eine hohe Stockbelastung sollte vermieden werden.



### Für Geisenheim eingetragene Klone:

Klon 2 Gm, Klon 47 Gm, Klon 60 Gm;

### Ampelographie:

**Triebspitze:** halboffen bis offen, rötlich-braungrün bis bronziert, oft mit einem weißlichem Hauch; **junges Blatt:** bronziert, seidig glänzend mit rötlich hervortretenden Adern, Blattfläche spinnwebig behaart; **ausgewachsenes Blatt:** glänzend mit blasiger Oberfläche; Blattunterseite kurzborstig behaart, Stielbucht u- bis v-förmig; **Triebachse:** an den purpurroten Knoten leicht wollig behaart, Ranken im Unterschied zur »5 BB« überwiegend dreiteilig und leicht wollig; **Blüte:** männlicher Scheinzwitter. ♂

### Eigenschaften:

<b>Trockentoleranz:</b>	mittel
<b>Chlorosefestigkeit:</b>	gut
<b>Aktivkalktoleranz:</b>	~ 20%
<b>Wuchskraft:</b>	mittel
<b>Bewurzelung:</b>	mittel bis gut
<b>Vegetationsabschluss:</b>	mittel
<b>Pfropffaffinität:</b>	gut